

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1929

56 (11.5.1929)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-884585](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-884585)

Nachrichten

für Stadt und Amt Elsfleth

Die Nachrichten erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Im Falle von unversendeten Betriebsstörungen besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Leitung: H. Zirk. Druck und Verlag von E. Zirk.



Anzeigenannahme bis spätestens Montag, Mittwoch, Freitag vormittags 9 Uhr. Größere Anzeigen tags vorher erbeten. Bei gerichtlicher Klage, Konkursverfahren usw. wird etwa bewilligter Rabatt hinfällig.

Der Bezugspreis beträgt mit der Beilage „Heimat und Welt“ für den Monat 1.10 RM ausschließlich Bestellgeld. Anzeigenpreise: Die einspaltige Korpuszeile oder deren Raum 15 J, auswärts 20 J, Kleinanzeile 50 J. Für durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen kein Einspruchsrecht.

Schließtag 10.

Nr. 90

Nr. 56.

Elsfleth, Sonnabend, den 11. Mai

1929.

Chronik des Tages.

Der Notfrontbund ist auch in Mecklenburg-Strelitz aufgelöst worden.
In Berlin fand die Beisetzung der ersten Maiopfer statt.
Die Angestelltenverbände haben den Tarifvertrag mit der Reichsbahn zum 31. Juli gekündigt, da die Reichsbahn es ablehnte, in gütliche Verhandlungen mit den Verbänden einzutreten.
Die deutschen Kriegsschiffe werden am 12. Mai von ihrer Spanierfahrt in ihre Heimat Häfen zurückkehren.
Professor Einstein ist zum Ehren doktor der Universität Paris ernannt worden.
Lord George erklärte in einer Wahlrede, daß er seine Gegner die sofortige Zurückziehung der englischen Besatzungstruppen im Rheinland durchsetzen wolle.
Der polnische Verkehrsminister hat sich nach Deutschland begeben, um dort die großen neuzeitlichen Bahnhöfe und Hafenanlagen zu studieren.
Im Berufungsverfahren wurde der Oberlokomotivführer Rümmerl, weil er fahrlässig das Eisenbahnunglück von Emding herbeigeführt hat, zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.
Gelegenheit der Einweihung des Garnat-Hauses in Berlin wurde von der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften dem früheren preussischen Kultusminister Schmidt-Dit die Garnat-Medaille verliehen.
Der Brand in der Seelinger Seide hat einen Schaden von 300 000 Mark verursacht.
In Hamburg ist die große landwirtschaftliche Ausstellung „Grola“ eröffnet worden.

Neue Schwierigkeiten.

Vorbekate und Verteilungsschlüssel.

Paris, den 8. Mai.

Das Stimmungsbarometer der Pariser Reparationskonferenz ist jeden Tag neuen Schwankungen unterworfen. Heute schmelzt man in Hoffnungsseligkeit, daß am nächsten Tage schon muß die Zuerstfertigung des nächsten Beschlusses Platz machen. Erst hat man in den Kreisen der französischen Sachverständigen und der gesamten Pariser Presse den Zahlungsantrag des Konferenzvorsitzenden Owen Young mit überlautem Jubel begrüßt, so daß man sofort an der Echtheit und Aufrichtigkeit dieser Begeisterung zweifeln mußte, und wenige Tage später spricht man auf einmal wieder von ungeheuren Schwierigkeiten, die einen Abschluß der Verhandlungen vor Pfingsten unmöglich machen würden.

Die Hauptschuld an der neuen Verzögerung trifft einmal die Franzosen, die als Hauptgläubiger an mehreren alten Forderungen beharren und jedes Entgegenkommen vorläufig noch ablehnen. Während die Vertreter Deutschlands, Englands, Japans und Italiens dem Zahlungsplan Owen Youngs grundsätzlich zustimmen haben, sind die französischen und die belgische Delegation noch nicht auf den Boden des amerikanischen Kompromißvorschlages getreten. Die Franzosen weigerten sich zunächst, zu dem Plan Stellung zu nehmen, solange ihnen nicht die deutschen Vorbehalte zu dem amerikanischen Vorschlag mitgeteilt worden seien. Owen Young hatte nämlich die ihm von deutscher Seite mitgeteilten Vorbehalte nicht an die Gläubiger weitergeleitet, weil er sich mit Recht sagte, daß eine Befriedigung dieser Voraussetzungen nur durch einen Plan kommen könne, wenn der Zahlungsplan auch von Frankreich angenommen worden sei.

Inzwischen hat aber der französische Sachverständigenkommissionar Mureau inoffiziell von den deutschen Vorbehalten Kenntnis erhalten, und sofort macht sich der französische Widerspruch auch in schärferer Form geltend. Die Pariser Presse wendet sich insbesondere gegen die von Dr. Schacht beantragte Einzigung der sogenannten Reduktionsklausel. Die Franzosen behaupten, daß es ihnen durch die Aufnahme einer solchen Klausel unmöglich gemacht werde, einen fest bestimmten Teil der deutschen Schuld zu mobilisieren. Die Youngschen Ziffern werden, so schreibt der „Frankfurter Zeitung“, nicht angenommen werden, wenn der deutschen Regierung noch irgendeine Reduktionsmöglichkeit des Planes offen gelassen wird. Auch die rechtsstehende „Liberte“ unterstreicht mit großem Nachdruck, daß die Alliierten nur an einer endgültigen Lösung Interesse hätten. Dieser Widerspruch gegen die deutschen Vorbehalte ist natürlich nur ein Vorwand, hinter dem sich die Uneinigkeit Frankreichs gegen die amerikanischen Reparationsziffern verbirgt.

Der Schwerpunkt der neuen Schwierigkeiten liegt jedoch nicht bei den deutschen Vorbehalten, sondern in der Frage der Verteilung der deutschen Zahlungen auf die einzelnen Alliierten. Bisher wurden grundsätzlich die deutschen Reparationsleistungen nach dem seinerzeit in Spa festgelegten Verteilungsschlüssel unter die Alliierten verteilt. Dieser Schlüssel ist im November in dem Youngschen Plan erheblich abgeändert

worden. Engländerseits scheint man in dieser Frage ungewöhnlich empfindlich zu sein. So schreibt der Pariser Korrespondent der „Times“, daß zur Befriedigung anderer Forderungen (Frankreich, D. Ned.) dieser Verteilungsschlüssel nicht nur abgeändert worden sei, sondern die Veränderungen in der Weise vorgenommen worden seien, daß die neuen Opfer ausschließlich auf England abgewälzt würden. Von amtlicher englischer Seite wurde es rundweg abgelehnt, zugunsten anderer Mächte dem britischen Steuerzahler neue Opfer aufzuerlegen. Einer solchen auf der Hand liegenden Ungerechtigkeit gegenüber gebe es für die britische Delegation nur eine Antwort: Unter diesen Umständen müßte die britische Delegation den neuen Plan ablehnen. Keine britische Regierung, gleichviel welcher politischen Partei sie angehöre, sei bereit, eine Verringerung der Quote anzunehmen. Kalkulationen, die sich in dieser Hinsicht auf das mögliche Ergebnis der englischen Parlamentswahlen stützen, würden sich als falsch erweisen.

Wie verlautet, haben die alliierten Gläubiger-vertreter den Vorsitzenden Owen Young gebeten, einen neuen Vorschlag über die Verteilung der deutschen Zahlungen auf die einzelnen Länder zu machen. Allen Anschein nach hat jedoch Owen Young nicht die Absicht einen neuen Plan auszuarbeiten. Er werde vielmehr die Alliierten auffordern, selbst neue Vorschläge auszuarbeiten. Sir Josiah Stamp, der Führer der englischen Delegation, steht an der Spitze eines Ausschusses, der einen neuen Bericht auszuarbeiten soll, der auf der Annahme beruht, daß eine Einigung über die Ziffern erfolgt sei. Ob die amerikanischen Anstrengungen, eine Einigung auf der Basis von Owen Young vorgeschlagenen Grundzüge zu erreichen, von Erfolg sein werden, hängt somit von der alliierten Einigung über die Verteilung der Zahlungen ab.

Die Auseinandersetzungen über die Verteilungsfrage berühren Deutschland nicht direkt; diese Angelegenheit geht vielmehr ausschließlich die Alliierten selber an, so daß die zur Zeit in Paris bestehenden Schwierigkeiten jedenfalls nicht auf das deutsche Verhalten zurückzuführen werden können. Starke Beachtung in diesem Zusammenhang verdient die Tatsache, daß von englischer Seite mehrfach darauf hingewiesen wird, daß die im Vorjahr Young-Schacht genannten deutschen Zahlungen an sich durchaus annehmbar sind. Ein mögliches Scheitern der Konferenz hätte daher den alleinigen Grund darin, daß die Alliierten sich über ihre Lizenzen nicht einigen können.

Eröffnung der „Grola“.

Die große Schau der norddeutschen Landwirtschaft. — Eröffnungsbrede des Ministers Steiger.

Hamburg, den 8. Mai.

Die gemeinsam von den vier norddeutschen Landwirtschaftskammern Kiel, Cuxin, Lübeck und Hamburg vom 8.—14. Mai auf dem Heiligen Geist-Feld in Hamburg veranstaltete große landwirtschaftliche Ausstellung „Grola“ wurde am Mittwoch mittag feierlich eröffnet. Dabei führte der preussische Landwirtschaftsminister Dr. Steiger u. a. aus: Die Sorgen der Landwirtschaft seien auch die Sorgen der verantwortlichen Stellen der Staatsregierung. Solange die Reichs- und Staatsfinanzen durch untragbare Reparationslasten über Gebühr beansprucht würden, solange werde sich die Staatshilfe nur in engen Grenzen halten können. Staatshilfe und Selbsthilfe würden sich daher vereinzeln müssen, um die Krisis zu überwinden.

In seinen weiteren Ausführungen bezeichnete der Minister die norddeutsche Landwirtschaft als Vorbild für die gesamte deutsche Landwirtschaft. Die bisherigen Erfolge hätten sowohl in der Erzeugung von Qualitätswaren wie auch im Absatz der Notwendigkeit erwiesen, die Selbsthilfe auf genossenschaftlicher Grundlage auszubauen. Trotzdem, so fuhr der Minister fort, kann die Landwirtschaft nicht in Isolation leben. Wie vielseitig sie mit der Industrie verbunden ist, zeige diese Ausstellung. Sie könne aber auch den Handel nicht entbehren, denn nur in diesem Zusammenwirken aller Erwerbsstände könne gesunde wirtschaftliche Verhältnisse sich entwickeln. Daher bedeute die Wahl Hamburgs, dessen Bürgergeist seit altersher kaufmännischen Sinn und fähigen Unternehmungsgeist bewiesen habe, nichts weniger als eine Annäherung zwischen Handel und Landwirtschaft. Denn schließlich werde es auch dem Handel nur gut gehen, wenn er sich auf eine gesunde, kräftige Landwirtschaft, die Grundlage jeder Volkswirtschaft, stützen könne.

Nach der Rede des Ministers erklärte der Hamburger Bürgermeister Dr. Peterßen die Ausstellung für eröffnet.

Ein Rundgang durch die Ausstellung.

Die Hamburger „Grola“ bietet ein lückenloses Bild von der organisatorischen und qualitativen Leistungsmöglichkeit der deutschen Landwirtschaft und der ihr nahestehenden Industriebranche. Alles, was irgend wie mit der Landwirtschaft in Zusammenhang steht, ist auf dieser großartigen Schau vertreten. Die Ausstellung zerfällt in drei Hauptgruppen: Maschinen und Geräte, Tiere und landwirtschaftliche Erzeugnisse. In den Rahmen dieser Hauptgruppen sind noch zahlreiche Sonderausstellungen und Spezialgruppen eingefügt.

Mit großer Sorgfalt sind die Qualitätsverbesserungsbestrebungen der Landwirtschaft

zur Darstellung gebracht. Die schleswig-holsteinische Landwirtschaftskammer ist auf dem Gebiet der Qualitätsverbesserung und Standardisierung landwirtschaftlicher Produkte bahnbrechend in Deutschland vorgegangen und hat vor allem in der Herstellung von Markenbutter greifbare Erfolge erzielt. Diese Bestrebungen sind auch auf die Erzeugung von Mastschweinen ausgedehnt worden, indem angestrebt wird, den Forderungen der Verbraucher nach fleischschmeckenden Schweinen gerecht zu werden. Die Landwirtschaft erwartet, daß ihre Qualitätsbestrebungen von der Verbraucherschaft unterstützt werden. Eine stärkere Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen im Gegensatz zur Vorliebe mancher Volkstreu für ausländische Ware würde die Rentabilität der Landwirtschaft verbessern helfen.

Der Mordanschlag in Rowno.

Nach keine Spur von dem Täter.

Von den Urhebern des Revolventenattentats auf den litauischen Ministerpräsidenten Woldemaras steht bis jetzt keine Spur. Festgestellt wurde bisher nur, daß zwei Automobile, die zur Zeit des Attentats mit ausgelassenem Motor in einer wenig belebten in der Nähe des Zatoris gelegenen Straße standen, den Tätern zu ihrer Flucht verholfen haben. Der litauische Innenminister hat für die Ergreifung der Täter eine Belohnung von rund 20 000 Mark ausgesetzt. Die Polizei hat eine Reihe von Verhaftungen in Kreisen der kürzlich aufgelösten Sozialistischen Partei und unter den Anhängern von Plekshaitis vorgenommen.

Die litauische Telegraphenagentur berichtet ergänzend, daß sich der Zustand des Hauptmanns Widas gebessert habe. Der Zustand des siebenjährigen Neffen des Ministerpräsidenten sei insofern bejauhnis-erregend, als eine Kugel die Eingeweide an mehreren Stellen durchschlagen habe. Nach Aussage der Gattin des Ministerpräsidenten sind die Schüsse aus einer Entfernung von etwa einem Meter abgegeben worden.

Ministerpräsident Woldemaras erhielt zahlreiche Telegramme und Teilnahmebezeugungen von Mitgliedern der Regierung, Vertretern des diplomatischen Korps, Verbänden und Privatpersonen. Vor der Wohnung des Ministerpräsidenten fand eine große Protestkundgebung gegen den Mordanschlag statt, an der etwa 3000 Menschen teilnahmen. Woldemaras hielt eine Ansprache, in der er seinen Dank für die Teilnahme zum Ausdruck brachte. Nach Absingen der Nationalhymne löste sich der Zug auf.

Glückwünsche der Reichsregierung an Woldemaras.

Anlässlich des auf den litauischen Ministerpräsidenten verübten Attentats hat Reichsaußenminister Dr. Graf Seemann zugleich im Namen der Reichsregierung telegraphisch dem Ministerpräsidenten Woldemaras seine aufrichtigen Glückwünsche zu seiner Errettung sowie seine herzliche Anteilnahme an dem Schicksal der Opfer des Anschläges ausgesprochen.

Regierungserklärung in Wien.

Die Eintrittsrede des neuen österreichischen Bundeskanzlers.

Die neue Regierung stellte sich mit einer Erklärung des Bundeskanzlers Sereeruwitsch dem Nationalrat vor. Der Bundeskanzler gedachte in warmen Worten seines Vorgängers und entwickelte lobend ein Regierungsprogramm, das vorwiegend wirtschaftlichen Charakter hatte.

Die auswärtige Politik der neuen Regierung, versicherte Sereeruwitsch, wird sich in jenen Richtlinien halten, die bisher schon maßgebend waren. Weitere Ausgestaltung der freundschaftlichen Beziehungen zu allen Staaten, besonders zu den Nachbarländern, und unter diesen wieder vornehmlich zu dem Deutschen Reich, mit dem die Kraft unserer gemeinsamen Abstammung, Geschichte, Sprache und Kultur auf das engste verbunden sind.

Diese Worte des neuen Bundeskanzlers wurden von dem Hause mit großem Beifall aufgenommen.

Die Beilegung der Mai-Opfer.

Die Trauerfeier für den Journalisten Maday.
Am Mittwoch nachmittag fand auf dem Berliner Zentralfriedhof Friedrichsfelde die Beerdigung eines Teiles der bisher freigegebenen Leichen der bei den Mai-Unruhen getöteten Personen statt. Auch für die Beerdigung galt das Verbot der öffentlichen Umzüge ohne jede Einschränkung. Alle Kundgebungen außerhalb des Friedhofsgeländes waren untersagt. Der Versuch der Kommunisten, eine gemeinsame Trauerfeier für alle Opfer der Mai-Unruhen zu veranstalten, ist bekanntlich gescheitert.

Am Vormittag war bereits der bei den Unruhen in Neutölln bei der Ausübung seines Berufes erschossene australische Journalist Maday auf dem Matthäifriedhof in Schöneberg beerdigt worden. An der Beerdigung nahmen Mitglieder der englischen Kolonie sowie die englischen Journalisten Berlins teil. Die Beerdigung wurde von der Reichsregierung und die englische Botschaft vertreten. Zahlreiche in- und ausländische Berufscollegen erwiesen dem so früh aus dem Leben Geschiedenen die letzte Ehre.

21 Leichen obduziert.

Bisher sind 21 Leichen der bei den Maiunruhen Getöteten gerichtlich obduziert worden. Nur in einem Fall sind Geschosse gefunden worden, und zwar sämtlich Kupfermantelgeschosse. Der Tod des Journalisten Maday ist eingetreten, weil der Schuß die Schlagader aufriß und infolgedessen eine Verblutung unermesslich war.

Der Notfrontbund auch in Mecklenburg-Strelitz aufgelöst.

Das mecklenburgische Ministerium des Innern hat für das Gebiet des Freistaates Mecklenburg-Strelitz den Notfrontkämpferbund einschließlich der Notfront-Jugend und der Notfront-Marine aufgelöst und sein Vermögen beschlagnahmt. Die Staatsregierung von Mecklenburg-Strelitz wird vollständig den Notfrontkämpferbund und die übrigen kommunistischen Kampforganisationen nicht auflösen.

Ein Mädelshörer der Berliner Unruhen in Warschau verhaftet?

Nach einer Meldung aus Warschau soll dort bei Anknüpfen des Berliner Juges ein Mann festgenommen worden sein, der im Besitz eines falschen Passes auf dem Namen Kucharski war und angeblich in seinem Gepäck Papiere mit sich führte, die mit den Kommunistenunruhen in Berlin im Zusammenhang ständen. Er habe man unter anderem eine Liste der Führer und Organisatoren der Straßenkämpfe sowie verschiedene Instruktionen und Anordnungen gefunden. Da der Reisende sich nach dem nächsten Zuge zur russischen Grenzstation erkundigt habe, müsse man annehmen, daß er nach Moskau weiterreisen wollte. Er befinde sich vorläufig in Haft.

An Berliner zuständiger Stelle ist von der Verhaftung bisher nichts bekannt.

Nationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens.

Steuerliche Vergünstigungen. — Niederschlagung der Wertzuwachs- und der Gewerbesteuer.

Durch die Nationalisierung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens soll bekanntlich der Zusammenschluß der zentralen Verbände der landwirtschaftlichen Genossenschaften zu einem einzigen Spitzenverband sowie der Zusammenschluß der in den Ländern und Provinzen bestehenden Verbände erreicht werden. Ferner erstreckt man die Vereinheitlichung der für den Geld- und Warenverkehr bestehenden genossenschaftlichen Organisationen darauf, daß in jedem Geschäftsbereich künftig regelmäßig nur noch eine Stelle derselben Art arbeite.

Bei der hiernach notwendig werdenden Organisationsänderung ergeben sich Rechtsvorgänge, für die Abgaben des Reiches, der Länder und Gemeinden fällig werden.

Um die wirtschaftlich dringend erwünschten Nationalisierungsvorgänge nach Möglichkeit zu erleichtern, haben der Reichsfinanzminister und die preussische Re-

gierung die Niederschlagung der hauptsächlich in Frage kommenden Steuern (Gesellschaftsteuer, Einkommensteuer, Grundvermögenssteuer, Körperschaftsteuer, Schenkungs- und Stempelsteuer) angeordnet. Außerdem hat die preussische Regierung den beteiligten Stadt- und Landkreisen dringend nahegelegt, die notwendige Zusammenfassung des landwirtschaftlichen Genossenschaftswesens ihrerseits ebenfalls durch Niederschlagung der Wertzuwachssteuer und Gewerbesteuer zu fördern.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 10. Mai 1920.

Der Ruhrstreikerverband hat die Vertreter der Arbeitgeberorganisationen des Ruhrbergbaus zu Verhandlungen über den Mantelarbeitvertrag zum 14. Mai nach Essen eingeladen.

Anlässlich des Londoner Geschäfts der führenden Mitglieder der Deutschen Oper in Berlin gab der britische Botschafter in London einen großen Empfang, zu dem auch der englische Außenminister Chamberlain und das diplomatische Korps erschienen.

Der frühere Reichsverkehrsminister Krohn hat sich zu einer Studienreise nach Amerika eingeschifft.

Dr. Schägel über den Luftpostdienst. Reichspostminister Schägel hat im Reichstagsauschuß neue Mitteilungen über den Ausbau eines Luftpostdienstes gemacht. Danach will die Reichspost Luftlinien betreiben, die ausschließlich dem Post- und Frachtverkehr dienen. Für die Personenbeförderung bestimme nicht das gleiche Bedürfnis. Die Post sei auf die Nachschiffe vorwiegend angewiesen und benutze dabei aber die bestehenden Organisationen; er werde nicht eingreifen in die Zuständigkeit des Verkehrsministeriums, sondern mit ihm zusammenarbeiten. Die Reichspost werde in erster Linie die Luftlinie als Verkehrsunternehmen betreiben, aber die Linie nicht in eigener Regie betreiben. Der Luftverkehr solle er eine gewisse Weltbegünstigung genießen, aber kein Monopol.

Keine preussische Auslandsanleihe. Gegenüber im Augenblick strittlichen Gerüchten von einer angeblich bevorstehenden preussischen Auslandsanleihe ist der Amtliche Preussische Pressedienst zu der Feststellung berechtigt, daß keine solche Absicht besteht und die Gerüchte absolut unbegründet sind.

12 000 Mark Höchstpension für Minister. Im Haushaltsauschuß des Reichstags teilte Reichsfinanzminister Severing mit, daß das Minister-Pensionsgesetz demnach dem Reichstag zugestellt werden soll. Die Höchstpension für Minister werde auf 12 000 M. festgelegt.

Der verurteilte „Pazifist“ vor Gericht. Auf Grund des vom Reichsfinanzminister Dr. Michaelis gestellten Strafantrages ist die Staatsanwaltschaft Augsburg angezogen worden, gegen Herrn von Lam. Öffentliche Klage wegen Verleumdung zu erheben. Gegenstand der Strafverfolgung sind Zeitungsartikel, in denen Herr von Lam den Vorwurf erhoben hat, Dr. Michaelis habe den Kronrat belogen und sich gegen diesen Vorwurf mit einer Gefühlsfälschung verteidigt.

Rundschau im Auslande.

Dem nach den antideutschen Kundgebungen aus Belgien nach Luxemburg geflüchteten deutschen Zirkus Giesch ist die Einreiseverweigerung nach Brüssel von der französischen Regierung verweigert worden.

Der Bürgermeister von Straßburg hat den Parteivorsitzenden vorgeschlagen, sich hinsichtlich einer Umstellung im zukünftigen Gemeinderat einverstanden zu erklären, die dem Kräfteverhältnis entspricht.

Bei den estnischen Parlamentswahlen (10. bis 13. Mai) treten die deutsche und die schwedische Minderheiten mit einer gemeinsamen Liste auf.

Seebegräbnisverhandlungen auf diplomatischem Wege.

In maßgebenden Pariser Kreisen ist man der Ansicht, daß die Sitzung des vorbereitenden Arbeitsausschusses der aus schließlich der Frage der Seebegräbnisverhandlungen sein soll, nicht vor November stattfinden wird. Die Verhandlungen zwischen den großen Seemächten werden ausschließlich auf diplomatischem Wege geführt werden. Die Grundzüge der Einigung werden nach der Ausarbeitung und Annahme durch die amerikanische und britische Regierung den drei anderen großen Seemächten Italien, Frank-

reich und Japan mitgeteilt werden. Nach Zustimmung durch diese Mächte soll das Seebegräbnis dann abgeschlossen und der Zeitpunkt der Einberufung des vorbereitenden Ausschusses festgelegt werden.

Amerikas Zollmannern noch nicht hoch genug!

Im amerikanischen Repräsentantenhaus ist ein Antrag über erhöhten Zollschutz der amerikanischen Industrie und der Landwirtschaft eingebracht worden. Im Entwurf sind die bisher höchsten Zölle vorgegeben, die jemals dem Kongress vorgelegen haben. Es handelt sich um hohe Schutzzölle für eine große Anzahl von Warengruppen, u. a. für alle Arten Tonwaren vorgegeben. Eine Zolltarifliste soll auch eintreten auf landwirtschaftliche Erzeugnisse wie Großhandel. Kaufmänner dagegen soll Zollfrei eingeführt werden können.

Aus Stadt und Land.

Das Ende eines Abenteurers. Der tödliche Unfall des neuseeländischen Journalisten Maday in Berlin hat in Deutschland großes Interesse hervorgerufen. Einem Bericht der „Daily Mail“ wird daran erinnert, daß Maday eine glänzende, aber sehr abenteuerliche Verwaltungslaufbahn als Bürgermeister von Wanganui hinter sich hatte. Er sei bereits einmal in eine Schließangelegenheit verwickelt gewesen. Während seiner Amtszeit als Bürgermeister habe er einen jungen Mann in einer Straße von Wanganui erschossen und sei dafür zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Hierüber habe er sieben Jahre verbüßt. Vor zwei Jahren sei er begnadigt worden, um dann Neuseeland mit unbekannter Bestimmung für immer zu verlassen.

Leichter Flugzeugunfall in Staaten. Auf dem Flugplatz Staaken starteten die Piloten Steinbock und Kofke mit einer vollbeladenen dreimotorigen Westland-Flugmaschine nach, so daß die Räder bis zu den Achsen einsanken und die Maschine zu einem Kopfsturz kam. Die Piloten erlitten nur leichte Querschnittsverletzungen und konnten kurz nach dem Zusammenstoß ihre Flugzeuge verlassen.

300 000 Mark Brandschaden in der Leslinger Heide. Der Waldbrand in der Leslinger Heide hat nach einer Schätzung von sachverständiger Seite etwa 300 000 Mark Schaden gebracht. Es ist auch Berlin an dem Brand zu beklagen. Die Aufwandsarbeiten schreiten planmäßig fort. Nach eingehendem Bericht steht nunmehr einwandfrei fest, daß das Feuer durch Fahrlässigkeit zweier Arbeiter aus Sachau beim Räumen eines ausgebrannten Meilers verursacht worden sei.

Die Gämmelstädter schließen sich zusammen. Die Gämmelstädter des Oders- und Warthebruchs haben sich, nachdem die letzte Saison für die meisten von ihnen einen schweren wirtschaftlichen Rückschlag gebracht hatte, zur Schaffung einer einheitlichen Verkaufsorganisation entschlossen. Auf einer aus allen Verleumdern des Oders- und Warthebruchs bestehenden Versammlung in Werbig wurde die Gründung einer Genossenschaft und die Einrichtung eines eigenen Verkaufsbüros in der Berliner Zentralmarkthalle beschlossen. Nächster Schritt ist die Einrichtung einer gemeinsamen Verkaufszentrale für Magergänse vorgezogen.

Kesselexplosion auf der Zeche „Fröhliche Morgenfontäne“. In Wattencheid-Westfelden ereignete sich am 8. Mai eine Kesselexplosion. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß das Kesselhaus zum größten Teil zerstört wurde. Drei dort beschäftigte Arbeiter wurden schwer verletzt ins Krankenhaus, Bergmannsheim nach Bochum gebracht. Der Betrieb auf der Zeche wurde vorläufig. Die Ursache des Unglücks konnte noch nicht festgestellt werden.

Neue Waldbrände. Im Walde zwischen Piesburg und Rauenbrach ein Waldbrand ausbrach, der sich schnell über eine Fläche von 100 Morgen ausbreitete. Mit Mühe gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die nahe gelegenen großen Kiefernanzpflanzungen zu retten. — In den Tannenwaldungen zwischen Eingehaus und Roth brach wiederum ein Brand aus, der schnell größeren Umfang annahm. In den späten Abendstunden gelang es den Feuerwehrcorps der anliegenden Dörfer, das Feuer einzudämmen.

Ein Verlobungsraum.

66 Eine Erzählung aus dem Leben von Fr. Lehne.

Copyright by R. & S. Greiser G. m. b. H. Rostock.

Hier in der Stille der Nacht sah sie mit dem geliebten Mann allein am Bette seines Kindes, das hätte sie sich immer denken können. Und da kam auch ihr der Gedanke — wäre es doch auch das ihrige und Wolf ihr Gatte — wie schön wäre das doch! Wenn er nur sein Bild auf ihrem süßen Gesicht; er forschte und suchte in den klaren Zügen — sie kommt ihm so fremd und doch so vertraut in der einfachen Schwermut vor — es geht von ihr wie himmlischer Frieden aus — da ist es, als wärgt sie sein Bild; sie hebt ihre Augen, senkt sie aber gleich wieder, errösend von der heißen innigen Zärtlichkeit, die ihr daraus entgegenstrahlt. Leise, bebend legt er seine Hand auf die ihre, die darunter erbebt.

„Mein Märchen, so hab ich dich endlich wieder!“ Eine tiefe Bewegung hebt aus seiner Stimme. Sie schüttelt jedoch jauchend, aber entschlossen das Haupt.

„Mein, Wolf, nicht! Das ist dir verboten; sprich mir nicht von der Vergangenheit!“ Ohne daß sie es wollte, kam das traurige „Du“ von ihren Lippen. „Och, sieh, und sei ohne Sorge um dein Kind; ich will es hüten, als ob es mein eigen wäre!“ Tränen stürzten in ihrer Stimme, und ihre ganze Gestalt bebte.

„Wißt du mir nicht wenigstens sagen, wo du warst, wie es dir in den Jahren ergangen ist, die wir getrennt waren?“ bat er. „Wie hab ich nach dir geküßelt?“

„Du siehst, Wolf, daß ich den Frieden gefunden habe — gönne ihm mir und frage nicht weiter!“

„Frieden!“ kam es bitter von seinen Lippen. — „wenn ich das auch sagen könnte, wenn du wüßtest, wie freudlos es in mir aussieht, wie ich leide — du hättest Mitleid mit mir! Du schickst mich nicht fort und gönntest mir, wenigstens in deiner Nähe zu bleiben, dich zu sehen und deine Stimme zu hören!“

„Wohi, wie kannst du jetzt daran denken! Ich bitte dich — geh! Laß mich allein! Nahe bei dich meine Ruhe, meine Besonnenheit nicht, die ich so nötig habe. Wäre uns doch dies Wiedersehen erspart geblieben! Ich war zufrieden geworden — ich hatt' endlich überwunden, vergessen!“

„Ist dir das so leicht geworden? Ich habe dich nie vergessen können — habe es auch nie verjagt! Du bist bitter gerächt, Mary — Gabriele —, doch ich will sie nicht anrufen, vielleicht trage ich eben so viel Schuld — meine Ehe ist über die Maßen unglücklich“, sagte er dumpf.

„Wolf“, ermahnte sie, „besinne dich, komm zu dir; du darfst das nicht sagen — du hast ja ein Kind, ein süßes, liebes Kind!“

Er sah sie einen Augenblick an — wie konnte sie sich zuerbald mit einem tiefen Aufseufzen erlösen er sich. „Ich will gehen; wenn ich in diesem Zustand etwas ändere, ruft du mich sofort; versprich es mir!“

„Ja, Wolf, gebe ganz unbeforgt — und schlafe, du hast es nötig“, sagte sie, einen mitleidigen Blick in sein bleiches Gesicht werfend. Sie reichte ihm die Hand: „Gute Nacht, mein Wolf!“

Mit festem Druck umspannte er ihre Rechte und drückte einen heißen Kuss darauf. Sie fühlte wie etwas Warmes, Fließendes darauf sich, konnte aber nicht aufhören, da ihre Augen ebenfalls voller Tränen standen. Dann war sie allein; leise hatte Wolf das Zimmer verlassen.

VI.

Du trägst in den Augen einen Schrein.
Der sagt mir, die schwersten Stunden
Sind ich durchlebt! Allein! Allein!
Aber ich hab es verstanden!

Frieda Schanz.
Ade, ade! Ich bin dein Liebchen nicht!
Einst war ich wohl dein Schatz im Mai —
Doch das ist längst vorbei!

(Kauptmann, Versunkene Glode.)
„Gerettet!“
Der Mann am Fenster schämte sich der Tränen nicht, die

bei diesem Wort des Arztes über seine Wangen liefen. Bestimmt legte dieser mit Hilfe der Schwester das von dem glückselig überlebenden Krieger vollständig erschöpfte Kind ins Bett zurecht, gab dieser mit leiser Stimme noch einige Anweisungen, und verließ dann mit Wolf das Zimmer. Draußen freute ihm dieser ergriffen beide Hände entgegen. „Wie soll ich Ihnen danken, lieber Kornelius! Ich kann wieder atmen, da ich mein Kind außer Gefahr weiß.“

„So weit sind wir noch nicht, Herr Hauptmann“, antwortete der junge Arzt ernst, „dass ich sehr schwach und äußerliche Vorkehrung ist geboten. Wenn ein Rückfall eintritt, kann ich nichts helfen! Doch Schwester Kornelius, so zu gewissenhaft, daß mir ruhig sein können. — Wie hat es übrigens Ihrer Frau Gemahlin?“

„Danke, meine besser; sie schläft seit 11 Uhr!“

„So? Das ist gut! Sie geht mit in den letzten Tagen gar nicht. Die ungenohnte Aufregung und die viele Sorge haben ihr gefehlt; ich glaube, es liegt eine tüchtige Erleichterung in ihr! — Morgen früh oder vielmehr heute noch werde ich auch nach ihr sehen, vorausgesetzt, daß sie damit einverstanden ist; sagen Sie mir nicht, daß Sie schon mit dem Sanitätsratr gesprochen haben? Ja? Das ist mir recht, denn ich möchte mir nicht die Ungnade jenes Herrs zuziehen.“ Doktor Kornelius sah nach der Uhr. „Gleich drei! Dann legen Sie sich schlüssig nieder. Herr Hauptmann, Sie sehen ja zum Erbarmen aus! Sie können es ohne Sorge; die Schwester wacht ja!“ Damit empfahl er sich. —

Ganz leise öffnete Wolf die Tür zum Krankenzimmer. Mary drehte sich um, da sie das Geräusch gehört, und legte den Finger an die Lippen. „Dass schläft“, kam es wie ein Hauch darüber. Lange blinnte Wolf auf das Kind, das im wohlthätigen Schlummer umgeben dalag und ruhig atmete. Mitleidig sah Mary auf Wolfs blaues Gesicht und leise sagte sie:

„Warum gehen Sie nicht schlafen, Herr Hauptmann? Sie sehen, wie süß Hasso schläft; gönnen Sie sich etwas Ruhe —“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Nah und Fern.

Verstellungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen.

Elsfleth, den 11. Mai 1929

Tages-Beizer.

Aufgang: 4 Uhr 39 Min. - Untergang: 8 Uhr 07 Min.

Schwammerl:

3.40 Uhr Vorm. - 4.10 Uhr Nachm.

12. Mai: 4.30 Uhr Vorm. - 5.00 Uhr Nachm.

13. Mai: 5.10 Uhr Vorm. - 5.40 Uhr Nachm.

Der Muttertag.

Zum Muttertag falt' ich die Hände
Und schide mein Gebet hinan,
Dafür zu danken ohne Ende,
Was meine Mutter mir getan.

Der zweite Sonntag im Mai wird in vielen Gegenden des Reichslands seit einigen Jahren als „Muttertag“ gefeiert. Dieser Tag wird berufen sein, im deutschen Familienleben das Pietätgefühl zu erhalten, das sowohl bei den Kindern wie bei den Eltern mit der Mutter verbindet. Der Muttertag ist ein Tag, an dem jeder Mensch der Mutter dankt, die ihn erzogen und ihm ein gutes Leben geschenkt hat. So wird der Muttertag eine willkommene Gelegenheit bieten, der Mutter etwas Liebes zu tun. Das ist eine hohe Aufgabe für das Familienleben, die für das Wohlbefinden unserer ganzen Nation von größter Wichtigkeit ist.

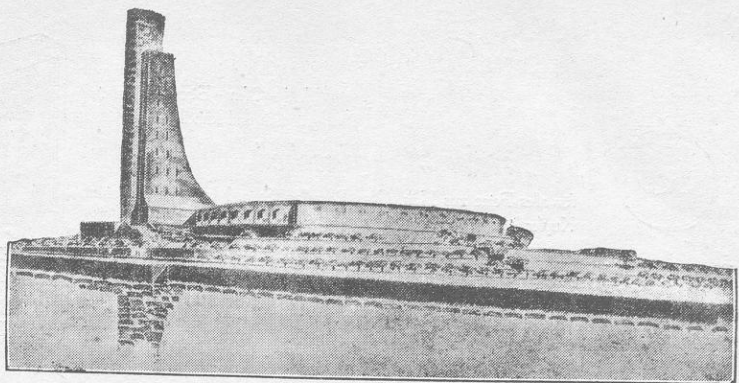
* Die Pfingstferien beginnen am Freitag, dem 10. Mai und dauern bis Montag, 27. Mai einschließlich. * Die am Sonntag, dem 5. Mai, abgehaltene Versammlung des Marine-Vereins war wieder recht zahlreich besucht, was von dem am 13. April abgehaltenen Familienabend nicht gelagt werden kann. Es wurde deshalb auch aus der Veranlassung der Wunsch ausgesprochen, daß in Zukunft, wenn mal wieder ein Familienabend abgehalten wird, die Kameraden sämtlich eingeladen werden möchten. Als Vertreter zum Sonntag in Begleitung von O. F. u. n. wurden die Kameraden Passerott, Hilgert, Georg Drieling und als Ersatzmann Kamerad Denter gemeldet. Da der Marine-Verein Befehl gegeben hat, daß der Verein mit Flagge daran teilnehmen und es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß möglichst sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen sich daran beteiligen können. Die Fahrt hin und zurück erfolgt per Schiff. Zum Andenken an die Tagung am Sonntag, dem 31. Mai, abends 8 Uhr, eine Kranzbesetzung am Gefallenendenkmal und daran anschließend eine Versammlung im „Ginzenhof“ statt.

* Die Wanderfahrt des Elsfler Turnerbundes am Sonntag, dem 12. Mai, verlief in der denkbar schönsten Weise. Die anderen Turnervereine, welche angetroffen wurden, wurden herzlich willkommen geheißen. Es wurden Freundschaftsbücher ausgeteilt. Bei einem Fußballspiel mit dem Bremer Turnerverein ging der E. T. V. als Sieger hervor.

-ig Der Einweihungsball am Himmelstages im „Ginzenhof“, den der neue Inhaber, Herr H. B. u. r. g., veranstaltet hatte, kann als gut gelungen bezeichnet werden. Für einen Wirt ist es ja in heutiger Zeit eine gewagte Sache, einen Ball zu geben, erst recht, wenn noch andere, als Tanzvergünstigungen zusammenkommen. Aber der Besuch hat erneut bewiesen, daß der „Ginzenhof“ seine alte Anziehungskraft nicht verloren hat. Der neue Wirt, der ja der Elsfler Bürgerwehr angehört, ist auch das bisherige Vertrauen entgegengebracht wird. Durch Auffrischung des Restaurants und völlige Renovierung des Klubzimmers, hat der neue Inhaber für angenehmen Aufenthalt bestens gesorgt und somit den Beweis, daß auch er bestrebt ist, den Gästen den besten „Ginzenhof“ zu erhalten. Demjenigen, der ein gutes Geschäft in der Folgezeit.

-ig Was ist ein Wampa-Star? Man hat schon öfter gehört und gelesen über die Wege, die man beschreiten muß, um zum Film zu gelangen. Einen besonderen Weg haben die amerikanischen Film-Journalisten gefunden; jedes Jahr wird unter dem Nachnamen ein Wampa-Star gewählt. Er ist gewöhnlich ein hübsches, blondes Mädchen, so wie die blonde Joyce in dem neuen Fox-Film „Blau-Jungen-Blau-Mädchen“, die ja einmaligen Wampa-Star war. Die blauen Jungen haben schon immer beim deutschen Publikum besondere Sympathie gehabt, trotzdem die Mädchen zum weitaus größten Teil Binnenlandbewohner sind. Ein Film, der aus dem echten Matrosenleben genommen ist, wird viele deshalb interessieren, weil sie viel von dem Jugendtraum, einmal auf solchem Schiff den Welt zu durchqueren, nicht haben verwirklichen können. Der Monumental-Film läuft am Sonntag und Sonntagabend in den „L'ivoli-Vishpieren“ über die Weltreise. Im Vorprogramm u. a.: „Tom Mix als der Held der Postreiter“. Tom Mix in tausend Masken: Legasbrette, als Bandit, als Koch, als Kurpfuscher, Sieger über eine ganze Räuberbande. Ein Kampf Leben und Tod in den Schluchten des Grand Canon. Ein Tempo, größte Spannung und unübertroffene Actionen, das alles birgt der Film in sich. Sonntag abends um drei Uhr Jugendvorstellung.

* Nachdem der Besuch des Circus Sarrafani in Bremen ebenso stark anhielt wie in den ersten Tagen, hat die Direktion dafür gesorgt, daß die Besucher der Umgebung von Bremen, die zu den Vorstellungen der letzten Tage kommen wollen, hauptsächlich durch Vorstellungen am Sonntag, dem 11. Mai und Sonntag, dem 12. Mai, ohne jede Störung in den Besitz der Billette gelangen. Es ist also nicht mehr notwendig, telefonisch die Karten für die Vorstellungen am Sonntag und Sonntag im Voraus zu bestellen, sondern die Kartenstellen des Circus sind angewiesen, die Besucher aus der Bremer Umgebung besonders zu berücksichtigen und alle Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen, damit sie ungehindert die Billette kaufen können. Der Circus Sarrafani in Bremen schließt unwiderruflich am Sonntag, dem 12. Mai.



Das deutsche Marine-Ehrenmal Laboe bei Kiel.

Entwurf: Architekt Menger, Düsseldorf.

An der Kieler Förde, unweit des Offizierslaboe, stand während des Krieges ein moderner Panzerturm, der mit zwei gewaltigen Geschützen die Zufahrt zum Kieler Hafen beherrschte. Jede Annäherung feindlicher Streitkräfte an den Hauptstützpunkt der deutschen Flotte war ausgeschlossen, solange die wackeren Matrosenartilleristen hier treue Wacht hielten. Dieser Turm ist dem Friedensdiktat von Versailles zum Opfer gefallen und an seiner Stelle steht jetzt ein hübsches Loch als Zeichen deutscher Ohnmacht. Statt dieses Schandmals ein Ehrenmal zu setzen für die Kameraden, die opferfreudig ihr Leben hingegeben haben für das Vaterland — das ist die große Aufgabe, die sich der Bund Deutscher Marinevereine gesetzt hat. Ein solcher Bau soll sich erheben und als Ausdruck der Hoffnung gen Himmel ragen, daß sich aus dem Trümmerschutt, den der Krieg hinterlassen hat, auch das Deutsche Reich wieder stolz und mächtig aufrichten wird. An keiner Stelle soll der Bau in

schlichter und doch gewaltiger Form weit in das Meer hinaus rücken von dem Opferwillen deutscher Seeleute. Das durch die Sprengung entstandene Loch aber soll in einen Reihenaal umgestaltet werden, der durch seine künstlerische Ausstattung jeden Besucher zur Andacht und inneren Sammlung führt.

Bereits ist der Grundstein in feierlicher Weise gelegt. Admiral Scheer, der leider so früh verstorbenen ruhmvolle Führer in der Stageraflschlacht, hat dabei die drei ersten Hammerschläge getan. Aus den Reihen der Marinevereine sind so viele Mittel ausgebracht worden, daß im Frühjahr des Jahres mit dem Bau begonnen werden kann. Aber ohne die tätige Mithilfe weiterer Volksteile ist es nicht möglich, das große Werk so zu Ende zu führen, wie es geplant ist. An alle, die es als Ehrenpflicht des deutschen Volkes erachten, das Andenken der im Kriege Gefallenen durch ein würdiges Zeichen der Dankbarkeit zu ehren, ergeht daher die Bitte, den Bund zu unterstützen.

Der Marine-Verein Elsfler nimmt Spenden entgegen, die er an das Ehrenmal-Konto abführen wird.

russisch am Sonntag, dem 12. Mai. Mit Rücksicht darauf, daß das Unternehmen über zwei große Selbstbauten verfügt, gehen die letzten Vorstellungen am Sonntag in derselben Aufmachung und ungeändert vor sich, wie die ersten Vorstellungen. Sarrafani hat es nicht notwendig, wie die anderen Circusunternehmen am Tage der Abschiedsvorstellung abzubauen, der Abbau erfolgt erst am nächsten Tage. Die Zeltstadt in Harburg, wohin Sarrafani sich von Bremen begibt, steht bereits seit einigen Tagen empfangsbereit da.

* „Westerfede“, das Wochenendziel in Waldrichen Ammerland“ betitelt sich ein dieser Tage vom Verkehrsamt Westfede herausgegebener zwölfsseitiger Prospekt, der für Westfede als Wochenendziel zu werben sucht. Und dies Ziel dürfte der uns vorliegende prächtige und wirkungsvolle Prospekt in der Tat erreichen. Mit Unrecht ist der Hauptort des Ammerlandes lange Zeit von der großen Schar der Ausflügler und Kurgäste vernachlässigt worden, und wenn in den letzten Jahren hierin eine Wandlung zum Besseren eingetreten ist, so ist das in erster Linie wohl auf die sprichwörtlich gute und preiswerte Verpflegung in den Westfeder Hotels und Gasthöfen zurückzuführen, denn, wie es in dem Prospekt heißt, „über die ausgezeichnete Verpflegung gerade in Westfede ein Wort zu sagen, hieße etwas im allerweitesten Umkreis Bekanntes wiederholen.“ Der heimelige Ort im schönen Ammerland möchte nun aber auch um seiner selbst willen, um seiner viel zu wenig bekannten landschaftlichen Schönheit willen mehr als bisher aufgesucht werden. Und dieser Aufgabe dient die mit 17 herrlichen Bildern und einer Kartenkarte geschmückte Werbeschrift in erster Linie. Die Titelfeile zielt eine besonders schön gelungene Aufnahme des mächtigen Turms der schwebenden, 1123 gegründeten Westfeder Kirche, die Sachverständige als eins der schönsten und eigenartigsten Wandmalereien Niedersachsens bezeichnet haben. Es folgen Bilder vom Westfeder Marktplatz (nach einem Gemälde von Professor Bernhart Winter), vom Rathaus, vom tagenunmündigen Schloß Finkenst, vom idyllischen „Wühlentüll“ und vom romantisch-schönen „Wittenheim“. Der ganz im Besitz des Orts befindliche prächtige „Tobal Busch“ ist ebenso vertreten wie die liebliche „Eisenwiege“, der urwüchsige „Silftröh“ und die im Dämmerndul hoch über den Fichten liegende einsame Waldhütte im „Herenkamp“. Ein Verzeichnis empfehlenswerter Spaziergänge in Westfede's wunderbarer Umgebung (die angegebenen Wege sind durch Schilder gekennzeichnet) schließt die treffliche kleine Werbeschrift ab, die, soweit vorrätig, Interessenten vom Verkehrsamt Westfede kostenlos übersandt wird.

* **Brake.** Ein schweres Unglück ereignete sich am Dienstag abend 8 1/2 Uhr auf dem Eisenbahn-Überweg in Meyershof. Das durchgehende Gefährt des Landwirts Ernst Abdies in Aufsensfeld, geführt von seinem Nefen, Heinemann aus Delfshausen, durchbrach die geschlossene Schranke und wurde von dem letzten Wagen des in dem Augenblick durchfahrenden Oldenburger Zuges erfasst. Der Lenker des Fuhrwerks wurde leicht verletzt. Seine mitfahrende junge Schwägerin erlitt dagegen schwere Verletzungen, daß sie sofort ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Wagen wurde zerschmettert. Das Pferd ist verendet. Ein auf dem Wagen verladen gewesenes Sofa stand unbeschädigt auf der Straße. Die Verletzte hat einen Schädelbruch erlitten. Die Unglückliche war Mittwoch morgen noch ohne Befinnung. Sie heißt Wulf und ist aus Delfshausen.

* **Oldenburg.** Einen botanischen Garten hat sich im Laufe der letzten Jahre die Stadt Oldenburg geschaffen. Er befindet sich hinter dem bekannten Spielplatz Haaren und steht jeden Mittwoch nachmittag von 4 bis 6.30 Uhr jedem Interessenten zur Verfügung offen. Der Garten bietet viel Sehenswertes. Man hat überall

her besondere Pflanzen bezogen und gezüchtet. — Der große und der kleine Bürgerbusch, beide nördlich der Stadt an der Alexanderstraße gelegen, sind endlich der Allgemeinheit zugänglich geworden, nachdem bislang das Betreten dieser Wäldchen, die der Stadt gehören, streng verboten war. Der große Bürgerbusch soll zu einem Volkspark mit schönem Unterholz und einem großen Sportplatz für Schulen umgestaltet werden. — Ein großer Kinderpielplatz wird demnächst auf dem Pferdemarkt- platz an der Eisenbahnstraße Oldenburg-Wilhelmshaven angelegt werden.

* **Cloppenburg.** Die Gemeinde Löningen, die im Westen Oldenburg in einem vorspringenden Zipfel nahe der preussischen Grenze liegt und reichlich 2 000 Einwohner zählt, ist mit der oldenburgischen Regierung nicht zufrieden. Das oldenburgische Ministerium hat nämlich die Einrichtung eines Wochenmarktes in Löningen nicht genehmigt, weil Cloppenburg, das eine neue Viehmarkthalle bauen will, nicht geschädigt werden soll. Ueber diesen Entscheid des oldenburgischen Ministeriums sind die Löninger aufsehend sehr aufgebracht. Das „Löninger Volksblatt“ erinnert daran, daß Löningen schon immer von Oldenburg schlecht behandelt worden sei. Vor dem Kriege sei jede Bahnverbindung von Löningen nach dem Himmelfriede durch Oldenburgs Ministerium nicht genehmigt worden, weil dadurch die Kleinbahn zur Stadt Cloppenburg Nachteile haben könnte. Wie das „Löninger Volksblatt“ schreibt dann das „Löninger Volksblatt“:

„Wenn man die Tatsache bedenkt, daß die Gemeinde Löningen von drei Seiten von preussischen Gemeinden eingeschlossen ist und Löningen mit seinen bisher gestellten Anträgen, wie z. B. Katasteramt, Gemarkungsregulierung aufsehend stets nur lästigt ist, sollte man in Erwägung ziehen, ob es für beide Teile nicht zweckmäßiger ist, die Gemeinde Löningen vom Oldenburger Freistaat abzutrennen und einem preussischen Kreis anzuschließen. Die Stadt Cloppenburg würde von Löningen nicht mehr in ihrer Aufnahmepolitik behindert werden und daher jeder Streit vermieden werden. Da in letzter Zeit sehr viele neue Probleme erörtert worden sind und schon öfter ein Anschluß an Preußen erörtert ist, könnte man zu dieser Frage erneut Stellung nehmen.“

* **Wilhelmshaven.** „Wenn das Kind in den Brunnen gefallen ist...“ Bei einer der früheren Vertiefungskatastrophen an der Molltstraße, die jetzt von Familien bewohnt ist, war ein zweijähriges Kind in einen Brunnen geschallt. Die Zisterne unter dem Schacht war mit Wasser, das bis in den Schacht hinauf stand, gefüllt. Bis vor kurzem war dort eine Pumpe gewesen, die, weil sie nicht mehr benutzt wurde, beiseite geworfen ist. Der offene Schacht war aber nicht zugedeckt worden. So war das Kind beim Spielen hineingefallen und unter Wasser geraten. Glücklicherweise hatte die Spielkameradin des Kindes den Unfall gemerkt und schleunigst den Vater des Kindes geholt. Der Vater zwängte sich mit dem Oberkörper in den Schacht und tastete mit den Armen unter Wasser nach dem Kinde. Nach einiger Zeit gelang es ihm auch, es zu fassen. Er konnte nun aber mit eigener Kraft nicht zurückkommen und mußte an den Weinen aus dem Schacht herausgezogen werden. Das noch lebende Kind hielt er in den Händen. Der aufregende Vorfall hatte viele Zuschauer herbeigelockt. Nun wird der Brunnen wohl zugedeckt worden sein.

Alte Alu- und Eisenwerkzeuge werden wieder blühend und strahlen in neuem Glanz durch Putzen mit Alu., dem bewährten Gintel Putz- und Scheuermittel. Etwas Alu. aus der handlichen Streifenpackung auf trockenen Lappen gestrichelt und damit die schmutzigen Stellen abgerieben, bringt schon nach kurzem Putzen den gewünschten Erfolg. Das Nachschreiben geschieht bei Aluminium gleichfalls trocken.

„im Paket“
Ata für grobe Sachen (Herd - Ofen - Eisenöpfe usw.),
 putzt gründlich und schnell.
„in der Streuflasche“
 für alles Feine aus Holz, Glas, Porzellan, Stein, Marmor, Aluminium,
 Kupfer, Messing und Nickel, macht alles spiegelblank, ist ergiebig und billig.



ATA putzt und scheuert alles.
 Hergestellt in den weltbekannten Persilwerken.

la Bohnenstangen

empfehlen

Chr. Rülken, Tidehafen

Kirchliche Nachrichten.
 Sonntag, den 12. Mai 1929
 10 Uhr: Gottesdienst.
 11.15 Uhr: Kindergottesdienst.
 Deutsch-schriftlicher Jugendbund.
 Sonntag 8 Uhr: Jungmänner-
 abteilung.
 Mittwoch 8 Uhr: Jung-
 mädchenabteilung.
 Freitag 8 Uhr: Nähabend.
 Sonntag, nachmittag 4 Uhr:
 Jungmädchenbund.

Zwangsversteigerung
 Am Montag, d. 13. Mai,
 nachm. 2 Uhr, gelangen in
 Weiners Gasthause:

1 Sofa,
 1 Kleiderschrank,
 u. 1 Herrenfahrad,
 gegen Barzahlung zur Ver-
 steigerung.
 Eisfleth, den 10. Mai 1929.
 Wilkens,
 Obergerichtsvollzieher.

Billige Waschkleider

Indanthren gefärbt
 Mk. 1.80 2.40 2.75
 Mk. 3.25 3.40 4.25
 in größter Auswahl
 D. G. Baumeister

Käse

Edamer
 von 90 ¢ an
Rahmkäse
 von 90 ¢ an
 ferner
**Schweizer
 Chester
 Rouquefort
 Allgäuer
 Hamburger Fettwaren-Lager**

Frisch eingetroffen:
**Doppel-Sahne-
 Schichtkäse**
 C. Sturm

Anzüge

liefern nach Maß
 unter Garantie für
 taubelosen Sitz
 H. G. Lange

Strümpfe

in
 Wolle, Seide, Macco
 Bemberg-Seide
Cella-Strümpfe
 schwarz und farbig
Kinderstrümpfe
 Söckchen
 Knie-Strümpfe
 Befannt billige Preise

Th. v. Freeden

Seute

**ff Makrelen
 Goldbarsch**
 sowie täglich
frische Granat
 Pfund 40 ¢.
 K. Ihmels

Zu verkaufen
ein fettes Kalb
August Reker, Lienen
 Zu verkaufen
 1 Kühenherd
 1 eintür. Kleiderschrank
 1 einischläfrige Bettstelle
 Nachfragen i. d. Geschäftsst.

Bettfedern- Reinigung

jeden
 Dienstag u. Donnerstag
 D. G. Baumeister

Leberwurst la

von 90 ¢ an
 Hamburger Fettwaren-Lager
Zum Muttertag
 Denk an Dein liebes Mütterlein
 Schenk Ihr
 ein Büchlein extra fein,
 Doch soll es etwas gutes sein
 So
 kauf es Dir bei Bargmann ein

Tüchtige Vertreter für meinen
Henkelt-Vertrieb
 sofort überall gesucht. Hohe
 Provision. Sofortige
 Anstellung.
 Carl Schanz, Verne
 Telefon 391.

Wer Wert legt auf Qualität,
 kauft den
**feinsten
 gebr. Kaffee,
 Tee u. Kakao**
 preiswert und frisch bei
Joh. Bargmann.

Herren- Anzüge

Moderne
 neue Formen und
 Farben
 29 35 39 49
 55 65 75 88
 H. G. Lange

Schweineversicherung a. G.
 Sonntag, den 12. Mai,
 abends 8 1/2 Uhr
Versammlung
 in Gebfens Gasthaus.
 Tagesordnung:
 Neuwahl
 Kassenbericht
 Bericht des
 Der Vorstand

Der
 Stahlhelm
 Bund
 der
 Frontsoldaten
Ortsgruppe Eisfleth
 Sonntag, den 12. Mai,
 nachm. 5 Uhr, Geislers
 Hotel

Lichtbilder-Vortrag
 des Kriegervereins Eisfleth
 über
Kriegsgräber-Fürsorge
 Der Stahlhelm ist zu diesem
 Vortrage eingeladen und bitte
 ich die Kameraden um rege
 Teilnahme.
 Der Ortsgruppenführer.

Eisflether Turnerbund und
 Freiw. Feuerwehr des Eisflether
 Turnerbundes

Zum Lichtbildvortrag
 des Kriegervereins am
 kommenden Sonntag, nach-
 mittags 5 Uhr, bei Geisler,
 sind die beiden Vereine ein-
 geladen. Wir bringen dieses
 hiermit zur Kenntnis u. bitten
 die Mitglieder um Teilnahme
 Der Vorstand

Briefumschläge

mit firmenaufdruck
 fertigt an
L. Birk, Buchdruckerei
 Eis-
 flether  Krieger-
 Verein.
 Um Sonntag, d. 12. d. M.,
 nachm. 5 Uhr, in Geislers
 Hotel

Lichtbilder-Vortrag
 des
 Herrn Hauptmann Fiederling
 über
Kriegsgräber-Fürsorge
 Die gesamte Einwohnerschaft
 der Stadt Eisfleth wird hierzu
 herzlich eingeladen.
 Eintritt frei!
 Der Vorstand

 **Eisflether
 Schützenverein**
 Sonntag, den 12. Mai,
 nachmittags 3 Uhr:
Gramenschießen
 (Anzug: Uniform).
 Der Schießmeister.

„Vindenhof“
 Sonntag, den 12. Mai
Großer Ball
 — Anfang 6 Uhr. —
 Eintritt: Damen 50 ¢,
 Herren 1 M. (Tanz frei)
 Es ladet freundlichst ein
 Otto Oldenburg

Eisfleth-Lienen.
 Sonntag, den 12. Mai:
Tanztränzchen
 Es ladet freundlichst ein
 Joh. Sutfilter.

Huntebrück.
„Zur Erholung“
 Sonntag, den 12. Mai
BALL

— Anfang 6 Uhr. —
 Die Stimmungsmusik wird
 ausgeführt von der
 Java-Jazzbandkapelle-
 Eisfleth
 Es ladet freundlichst ein
 Fritz Stolle

Dankfagung
 Für die uns anlässlich
 unserer silbernen Hochzeit
 erwieften Aufmerksamkeit
 sagen wir unsern
herzlichsten Dank
 Christel Lösekann und Frau



Neue Kraft und
 Stärke verleiht
 allen die

Pedisana Fußgelenkstütze

mit
 auswechselbaren
 Gummikissen
 und
 Mittelstützung.
**Das neue
 Dampfer-
 System der
 Fuß-Entlastung!**

Pedisana beseitigt und verhütet Fußschmerzen,
 Pedisana erfüllt überlastete Füße mit frischer Kraft,
 Pedisana richtet gesenkte Fußgelenke wieder auf,
 Pedisana stützt auch beim Kinde die Fußgelenke,
 Pedisana begünstigt jeden vom ersten Tag an,
 Pedisana wird nicht lange ausprobiert, sondern
 nach sorgfältiger Fußgewölbemessung
 (Patent) sofort richtig passend verkauft.

Schuhhaus Erich von Essen

Geislers Hotel

Sonnabend, den 11 Mai
1. Konzert
 in den unteren Räumen
 Mockturtle, Vanille-Eis, Waldmeister-Bowle

Tivoli-Vichtspiele.

Sonnabend und Sonntag
Blaue Jungen — blonde Mädchen
 Sensations-Sittenfilm in 6 Akten
Der Schrecken der Postträger
 Tom Mix-Film in 5 Akten
 Hauptrolle: Tom Mix
Riesenzirkus
 Groteske in 2 Akten
 Nachmittags 3 Uhr: Jugend-Vorstellung

Als Verlobte grüßen:
Grete Schubert
Herbert Vogelsang
 Brake Eisfleth